Schmidt, Theodor, Oberstein. — Neumarkt 2, II.
Schmidt & Co., Creidlitz b. Koburg. — Kaufhaus, I. Etg., Z. 51.
Schmidt & Lenglin, Berlin. — Markt 17 (Königshaus), Gew. 11.
Schulz, Richd. L. F., Berlin. — Kaufhaus, I, Std. 100.
Simon, Bernhard B., Berlin. — Petersstr. 44, I, rechts.
Storz & Sohn, C., Hornberg.— Markt 17, II (Königshaus).
Sturm, Gustav, Leipzig. — Markt 8, II.
Thiel, Gebr., G. m. b. H., Ruhla i. Thür. — Petersstr. 36, pr., rechts.
Waimann & Scholz, Kampen. Kaufhaus, I, Zimmer 55.
Weidner, J., Berlin. — Grimmaische Str. 5, I (elektrische).
Winkler & Kütt, Fürth. — Petersstr. 37, II (Goldner Hirsch), Z. 128.
Wulff, Gebr., Berlin S. — Reichsstr. 2, II, (Reichshof).
Zimmermann, E. G., Hanau a. M. — Auerbachs Hof, Tr. G, II.
Zinck, Hans L., Mühlberg i. Thür. — Petersstr. 17, II, Tr. A.

In Gold- und Silberwaen.

Baumert & Co., M., Leipzig. — Kaufhaus, Gewölbe 16.
Bruckner, Ludwig, München. — Kaufhaus, I, Z. 56/57.
Cleis, Eugen, Pforzheim. — Petersstr. 25 (Central-Hotel).
Detter & Forstmann, Wien. — Meßlokal unbestimmt.
Emrich, J., Pforzheim — Petersstr. 25 (Zentral Hotel).
Erbe, H. A., Schmalkalden. — Kaufhaus, III, Zimmer 215.
Förster, A., Wien. — Universitätsstr. 11, part.
Fuhrmann, Th., Leipzig. — Ritterstr. 1/3, II.
Heinze, M. Kahla (S.-A.). — Neumarkt 16, part. (Hohm. Hof).
Herbst, Günther, Leipzig. — Reichsstr. 11, I.
Herdtle jr., Ernst, Pforzheim. — Kaufhaus, Laden 35
Holz, Carl, Tuttlingen. — Neumarkt 1, II.
Jacob, Georg, Leipzig. — Katharinenstr. 12, part.
Kallmeyer & Harjes, Gotha. — Grimmaische Str. 1, II.
Kamper senior, Otto, Leipzig. — Ritterstr. 6, II.
Kunstgewerbliche Metallwarenfabrik „Orion" Georg Friedr. Schmitt, Nürnberg. — Neumarkt 1, Parterreladen.
Lewy, Sigmar, Berlin. — Petersstr. 25, II (Central-Hotel).
Loch, J. Gg. Sohn, Phil., Oberstein. — Petersstr. 20 (Hotel Russie).
Metallwarenfabrik Pforzheim. — Neumarkt 20/22 (Mey & Edlich).
Palm & Baer, Berlin. — Reichsstr. 2, II (Reichshof) St. 151.
Porcher, Eugen, Pforzheim. — Petersstr. 25, I (Central-Hotel).
Posner, William, Pforzheim. — Petersstr. 20, part. (Hotel Russie).
Reyle, Georg, Pforzheim. — Petersstr. 37 part. (Goldn. Hirsch).
Sächsische Metallwarenfabrik August Wellner Söhne, Aue i. S. — Kaufhaus, II, Stand 154/156.
Schloß jun., S. H., Frankfurt a. M. — Petersstr. 8, I (Mädler).
Schoch & Frank, Schwäb.-Gmünd. — Petersstr. 15, part.
Stein, H. J., Oberstein a. N. — Petersstr. 37 (Gold. Hirsch).
Stoeckel, Heinr., Leipzig. — Plauenscher Platz 3, II.
Unverferth, Richard, Pforzheim. — Petersstr. 20 (Hotel Russie).
Urania A.-G., Maastricht. — Neumarkt 3 (Gr. Feuerkugel).
Wachenheimer, J., Frankfurt a. M. — Petersstr. 25, I, Zimmer 8.
Zweigle, F., Schw.-Gmünd. — Petersstr. 25, II (Central-Hotel).

Ölstudien.

Zugleich Antwort auf Frage 1419.

Ätherische Öle, die verdunsten, sind für Uhren als Schmieröle nicht zu verwenden; animalische oder Tieröle verdunsten nicht, wohl aber werden sie bei großer Wärme zu dünnflüssig und laufen fort (Fischöl) oder verharzen. Eine fünfzigjährige Geschäftserfahrung gestattet mir, als bestes Öl das unverfälschte „Klauenfett" aus den Unterbeinen des Rindviehes zu nennen. Leider ergeben vier Markknochen nur 100 bis 150 Gramm goldgelbes Öl, das erst bei einer Kälte von 10 Grad anfängt breiig zu werden, und auch dies Resultat ist nur bei Tieren von einem gewissen Alter zu erreichen. Da es bei dem Massenverbrauch für die Ölfabriken unmöglich ist, bei dem Ankauf von Ochsenbeinen wählerisch zu sein, so erhält das Öl einen chemischen Zusatz, um das Erstarren zu verhindern, es verliert dadurch die Farbe und beginnt sich bald zu zersetzen.

Eine Uhr richtig zu ölen und das Öl vor dem Zersetzen und dem Weglaufen zu schützen, ist eine Kunst, die erst durch langjährige Übung erlernt wird. Eine peinliche Sauberkeit bei dem Entnehmen des Öls aus dem Fläschchen, eine Aufbewahrung des Ölvorrats in dunklem Raum, eine zweckentsprechende Form der Ölkelche, Deckplatten usw. vorausgesetzt, ist auch die Art und Weise des Ölgebens und der dazu nötigen Mengen erst durch sorgfältige Beobachtung kennen zu lernen. So z. B. war der berühmte Kessels bei dem Ölen der Steigradzähne seiner astronomischen Pendeluhren zu folgendem Resultat gekommen: Er gab Öl auf eine sorgfältig gereinigte Taschenuhrfeder, die er dann an den Spitzen des Gangrades streifen ließ, wenn die Uhr aufgestellt und in Gang gesetzt war; trotzdem das Öl auf der Feder nur die Dicke von Seidenpapier hatte, wiederholte er das Ölen nur einmal im Jahr. Gibt man zuviel Öl, so zieht es an die massiveren Teile zusammen und die reibenden Flächen werden trocken, zumal wenn diese mit Benzin gereinigt sind. Man mache nur einmal einen Versuch mit einem matten Stahlteile (Zylinderradsschenkel, Remontoirscheibe), der in Benzin lag: ein Tropfen Öl darauf gegeben wird in 10 Minuten auseinandergelaufen sein; jetzt wasche man den geölten Teil mit der Seifenbürste, werfe ihn in Spiritus und trockne ihn: der Öltropfen steht noch stundenlang an derselben Stelle. Daß sich Öl an dickeren Zapfen in guten Messinglöchern viel länger flüssig hält, als in Steinlöchern, stellte Kessels auch durch langjährige Versuche vor 60 Jahren fest; in ihren Zirkularen stellen die praktischen Amerikaner bei ihren vorzüglichen Waltham-Werken mit sieben Steinen dieselbe Behauptung auf.

Die wundeste Ölstelle ist und bleibt die Reibungsfläche des Hemmungsrades; gibt man an die Ankerradzähne einer feinen Taschenuhr, die ein oder zwei Jahre ging, ein Tröpfchen Öl, so werden sich sofort die Unruhschwingungen vergrößern, während ein Ölen der oberen Laufwerkszapfen wirkungslos bleibt. Mein alter, guter Vater hat bis zu seinem Tode Ölstudien und Ölbeobachtungen in seinen Musestunden gemacht und wenn ich jetzt als alter Mann auf den Gang und den Erfolg des von ihm übernommenen Geschäfts zurückblicke, so verdanke ich das gute Resultat viel den Ölversuchen des Verstorbenen.

Ich fürchte, die Geduld meiner Kollegen zu sehr in Anspruch zu nehmen, wenn ich weiter erzähle; für mich ist Uhrenöl ein Thema, über das ich mit Vergnügen eine ganze Leipziger Uhrmacher-Zeitung vollschriebe. △

Vereinsnachrichten.

Uhrmacher-Verein Metz.

In der am 31. Januar stattgehabten Jahreshauptversammlung wurde der langjährige Vorsitzende und Mitbegründer des Vereins Herr Ed. Hirt durch Stimmeneinheit zum Ehrenmitglied erwählt. Der geschäftstührende Vorstand mit Herrn Koll. Zeiger als Vorsitzender ist der alte geblieben, doch beabsichtigt der Verein, welcher bereits 1886 gegründet wurde, seine Satzungen dahin zu erweitern, daß den auswärtigen Herren Kollegen Rechnung getragen wird, indem in Zukunft der Titel: „Vereinigung selbständiger Uhrmacher von Metz und Lothringen" heißen wird, auch werden die Satzungen eine entsprechende Erweiterung erfahren und den Mitgliedern, deren Anzahl sich in kurzer Zeit verdoppelt hat, zugestellt werden. Alle Metzer und Lothringer Kollegen, welche dem Verein noch fernstehen, werden hierdurch zur Mitgliedschaft eingeladen.

Die Uhrmacher-Zwangs-Innung zu Dresden

hielt kürzlich in der „Herzogin Garten" das Neujahrsquartal ab. Die Versammlung wurde durch Herrn Obermeister Schmidt geleitet. Nachdem er die Mitglieder begrüßt hatte, gedachte er des verstorbenen Kollegen Otto Wild, zu dessen Andenken sich die Versammlung von den Plätzen erhob. Nach Verlesen der Niederschrift vom letzten

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id20454418Z/68 STAATLICHE KUNSTSAMMLUNGEN DRESDEN